

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. XI.

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

würde Gott in ihnen wirken seine edle Werke.
 Nun O mein Gott/du Schöpffer aller Dinge/du
 väterliche Krafft / regierest von Ende zu Ende/
 kräftig auß eigener Macht / das Herz vns zu
 dir wende/ vnd Lehr ab vnser Sinne/ daß sie nicht
 irren von dir.

Super Cap. XI.

1. O Du ist allein der Seelen Licht / vnd
 leuchtest von innen her auß inn Christli-
 chen Tugenden vnd Wercken gegen dem
 Nächsten / sonderlich im richten vnd vr-
 theilen.

D Mein Gott / O mein einiges Licht
 meiner Seelen/leuchte du in mir/vnd
 erleuchte mich/ daß ich nicht im Tode
 entschlaffe / Ach ich weiß vnd erkenne
 ja deine vnermässliche Liebe zu meiner Seelen/
 sie zu erleuchten/ aber Ach wie oft verhindere ich
 dich durch die Finsternus / so ich mehr liebe denn
 das Licht/ als da ist die Liebe dieser Welt mit ih-
 rer Lust/ die Liebe mein selbst/ meiner Ehre/ meis-
 nes Willens / meins Nuges / Ach diese sind die
 rechte Finsternus / darinn der Gott dieser Welt
 herrschet : Ach dämpffe diese Finsternus in mir/
 treibe den Fürsten der Finsternus mit seinen
 Wercken der Finsternus auß meinem Herzen :
 Ach die Creaturen O mein Gott/ mit ihrer Lust/
 Strow / Trost / Forcht / verfinstern mich / Herz
 treibe

treibe von mir diese Finsternuß: Die Wollüßigkeit /
 Ehr / Reichthumb / Hochmuth / verfinstern mich:
 Ach Herr / lasse mich nicht in solcher Finsternuß
 verfallen: Sondern erleuchte mich mit deinem
 hellen vnd klaren Liecht: Ach lasse dieses dein le-
 bendiges Liecht auch in mir seine lebendige Krafft
 erweisen / heraußleuchten in den Wercken vnd
 gottseligen Tugenden: Auff daß ich daß Liecht
 meines Glaubens leuchten lasse für den Men-
 schen / vnd sie meine gute Werk sehen / vnd dich /
 O mein Gott / preisen: O Jesu / der du gesagt
 hast / ich bin das Liecht der Welt / wer mir nach-
 folgen / der wird nicht wandeln in Finsternuß / son-
 dern wird das Liecht des Lebens haben: Ach sey
 auch mein Liecht / laß mich empfinden inn meiner
 Finsternuß deine erleuchtende Krafft: Ach sibe
 ich habe eine herzlichliche Begierde dir nachzufol-
 gen. Ach darumb lasse mich nicht wandeln vnd
 bleiben im Finsternuß der Welt. Liebe / eygner
 Liebe / Ehre / Willens / denn wenn ich darinn blei-
 be / so mandele ich inn Finsternuß / nicht in deinem
 Liecht / folge dir nicht / denn du also nicht gewan-
 delt: da lasse mich das Liecht des Lebens endlich
 bekommen / vnd in deinem Liecht sehen dich / das
 wahre Liecht. Nun mein Gott / lasse mich täglich
 mich wol prüffen / ob dieses Liecht auch inn mir le-
 bendig wircke / ob es auch heraußleuchte von innen
 auß dem innern Grunde / inn meine äußerliche
 Sinne / Worte / Werke / inn Glauben / Liebe /
 Sauffmuth / gegen meinem Nächsten vñ meinen
 Feinden
 E

Freunden/in Gedult/ in Demut/ in Richten vnd
Urtheilen meines Nächsten/ auff das ich inn die-
sem Liecht erst meine grosse Mängel vnd Gebre-
chen sehe/dieselbe vrbteile vnd richte/ vnd hernach
auff lauter Liebe zu dir / O Gott/ vnd meinem
Nächsten/seine Gebrechen ihm ansetze/ freunds-
lich vnd brüderlich straffe/ Amen.

2. Wo der Heilige Geist ist mit seinem
Liecht/ da vrbteilet er den Menschen nie-
che/denn auß hoher Nothdurfft/mit gros-
ser Geltindigkeit/ vnd erwartet der Zeit
vnd Orts/da es sich wol füget / auff das
man nicht zehen Wunden schlage/ che-
man eine heyle.

Wohlt GOTT die Welt Kinder/
auch die jenigen so gute Christen wol-
len seyn vnd gehalten werden / dieses
möchten in acht nehmen/welche nichts
anders thun / so oft sie nur ihren Mund auff-
thun / denn das sie ihren armen Nächsten rich-
ten / vnd wo sie nur sind vnd zusammen kom-
men / flugs ihren armen Nächsten zur Banck
hawen / O elende Christen / was für ein Geist
muß da bey ihnen seyn ? Zwar der Heilige

Geist

Geist / wo der ist mit seinem Liechte / da er
 leuchtet er den Menschen / daß er inn diesem
 Liechte sibe seine engene Schwachheit vñnd
 Glend auff einer Seiten / vñnd auff der andern
 Seiten lauter Liebe vñnd Erbarmung Gottes
 inn Christo Jesu / darumb so ist er auch barm-
 herzig gegen seinem Nächsten : Ach mein
 GOTT / erleuchte mich doch mit deinem
 Heiligen Geist / daß ich mein Glend / ja meine
 grosse Schwachheit möge ic mehr vñnd mehr
 erkennen / vñnd dabero mit meines Nächsten
 Gebrechen Mitleiden haben / vñnd mich vor als
 len Dingen erst richten / ehe ich meinen Bruder
 richte : Ach mein GOTT / gib mir mich selbst
 recht zu erkennen / daß ich den Abgrund meis-
 ner Bosheit in mir recht schmecke / das gewis-
 liche durchdringende Giffte der Erb-Sün-
 de recht inn mir fühle / O so wird sich das Rich-
 ten meines armen Nächsten bald legen / da
 werde ich gnug zu richten / zu kämpffen vñnd
 zu arbeiten haben an mir selbst / kan ich an-
 ders richten : Vñnd wenn ich mich denn als
 so wol gerichtet habe / überwunden habe /
 Ach so lasse mich dann zusehen / wie ich
 mit Sanfftmuth möge meines Bruders
 Splitter nicht richten / sondern außzie-
 hen / vñnd ihne davon erlösen : O ein

selige/bedürftige/hochnützliche Arbeit/sich
selbst fein richten / vnd vor allen Dingen in sein
eigen Herz gehen : Wehe der blinden Welt
vnd allen Heuchlern / die ihren Nächsten vrthei-
len / inn Gottes Gerichte greiffen / die zeigen an/
dass sie sich selbst nit kennen. Dafür behüte mich/
mein Gott : Lasse mich dagegen wachsen im Er-
kenntnis mein selbst / So wird das Nichten wis-
der meinen Nächsten sich als bald legen / vnd das
Nichten wider mich selbst flugs angehen.

Super Cap. XII,

Ein Christ soll zum wenigsten des Tags
einmal von allen äusserlichen Dingen
sich abwenden / vnd in den Grund seines
Herzens eintehren / vnd was er davon
für grossen Nutz hat.

Wie mein Gott / es glaubet es je kein
Mensch / als der es versucht hat / was
grossen Nutz dieses habe / wenn ein
Mensch / der ein Christ seyn wil / vnd im
Geist vnd Wahrheit dir dienen / sich so oft es im-
mer möglich / auch mitten vnder seiner Arbeit von
äusserlichen Dingen / weltlichen Gedancen / vnd
allen sichtbaren Creaturen abtehet / vnd in sei-
nes Herzens Grund eintehret / sich anfähet zu
prüfen : Denn da findet er inn ihm sein Nicht in
Adam je länger je stärker / daher enstehn Scuff-
ger über Scuffger / vñ Verlangen nach der Gnade
de Gotz